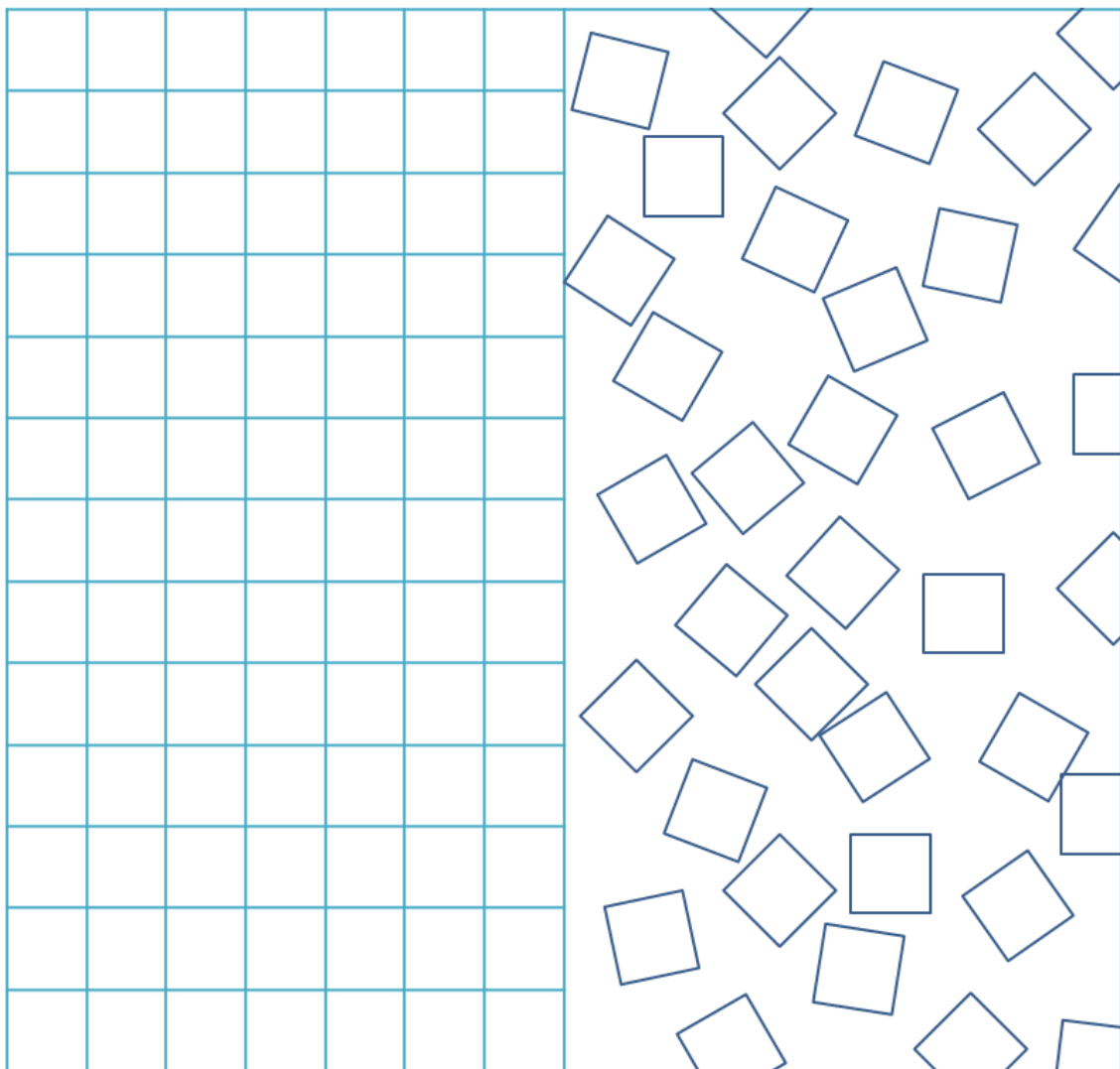


mAGazin

A l t e s G y m n a s i u m B r e m e n

Themenheft: ZERSTÖRUNG

v o n d e r K l a s s e 6 d



Gratisexemplar. Wir bitten aber um eine Spende für das *Centre for Talent Expression* in Winneba, Ghana.

Liebe Leser,

Wir haben es tatsächlich geschafft: Vor euch liegt die erste Ausgabe unserer Klassenzeitschrift!

Angestoßen wurde die Ausgabe durch einen Wettbewerb der KAS (Konrad Adenauer Stiftung). Vor knapp 10 Tagen erst haben wir die Arbeit begonnen und zweifelten durchaus, ob wir es bis zur Deadline schaffen würden. Aber versuchen wollten WIR ALLE es auf jeden Fall!

In den Deutschstunden der letzten Wochen und auch zu Hause wurde recherchiert und geschrieben. Wir diskutierten miteinander um die richtigen Themenschwerpunkte und passende Formulierungen. Beflügelt hat uns während der Arbeit, dass wir überall wohlwollende Unterstützung erhielten: Viele Mitglieder der Schulleitung und engagierte Lehrkräfte haben uns Zeit geschenkt oder uns mit Informationen versorgt. Unsere Eltern haben an unserem Vorhaben lebhaften Anteil genommen und die Produktion mit ermöglicht. Bei all denen, die mitgewirkt haben, möchten wir uns daher an dieser Stelle herzlich bedanken.

Zum Thema **Zerstörung** fielen uns sofort jede Menge Beiträge ein, die von der weltweiten Zerstörung unserer Umwelt durch die unvorhersehbaren Folgen des Klimawandels bis hin zur seelischen Zerstörung Einzelner durch Cybermobbing reichten. Und besonders bei der Zerstörungswut in unserer eigenen Schulumgebung standen wir hilflos vor zwei Fragen, die eigentlich die Arbeit an jedem Thema begleitet haben:

Warum machen Menschen so etwas?
Wie kann man das verhindern?

Wir wissen, dass wir auf viele Fragen keine schnelle Antwort erhalten, aber einen sehr kleinen Beitrag zur Veränderung erhoffen wir uns durch **eure Teilnahme an unserem Wettbewerb!**

Eure 6d

5

Julia Ahmad: **Demenz - Ein Leben ohne Vergangenheit**

7

Maximilian Bergmann, Jonathan Tödt, David Woronowicz: **Stress = Vandalismus? Vandalismus an Schulen**

9

Ingrid Sahner-White:
Wettbewerb - Der stille Ort

10

Henrik Wannicke: **Hoffungen? Zerplatzte Träume?**

11

Lennard Rutsatz, Karim Dauer, Kuramagomed Yarbilov: **Was ist Mobbing?**

11

Aaron Schmidt, Jannis Weißkirchen: **Cybermobbing**

13

Emma Dogu, Tabea Thieß, Lina Blumenröder: **Graffiti - Gibt es Kunst an der Klotür?**

14

Narisara Behrends, Linda Böttcher: **Gemeine Lehrer? Ohne uns! Eine Satire**

15

Lennard Rutsatz, Karim Dauer, Kuramagomed Yarbilov: **So sieht Mobbing aus!**

16

Raphael Bücken: **Kinderarbeit in Afrika**

17

Gastbeitrag von Morphius:
A Letter From Winneba

18

Martin Fachinger, Dominic Koch:
**Wie wirken gewalttätige
Computerspiele auf Menschen?**

19

Theresa Nussbaum, Laura Sill:
**Umfrage zum Thema „Lernklima“.
Ein Vergleich zwischen
Klassenstufe 5 und 9**

21

Emma Dogu, Tabea Thieß, Lina
Blumenröder: **Der Iberische
Luchs. Eine der seltensten
Katzenarten der Welt - bald nur
noch Geschichte?**

23

Finn Schott, Robert Hauser:
Proteste in Syrien

25

Ole Schügl, Jasper Siol:
**Was steht uns bevor? Ursachen
und Auswirkungen des
Klimawandels**

28

Büstra Öztürk: Sultan Mehmet II.
Die Eroberung von Konstantinopel

30

Maximilian Bergmann, Jonathan
Tödt und David Woronowicz: **NPD -
NEE? Pro und Contra NPD-Verbot**

32

Erion Gashi, Ariyan Brkic: **Wer
findet die Lösung? Ein Rätsel
rund um das weite Begriffsfeld
von „Zerstörung“**

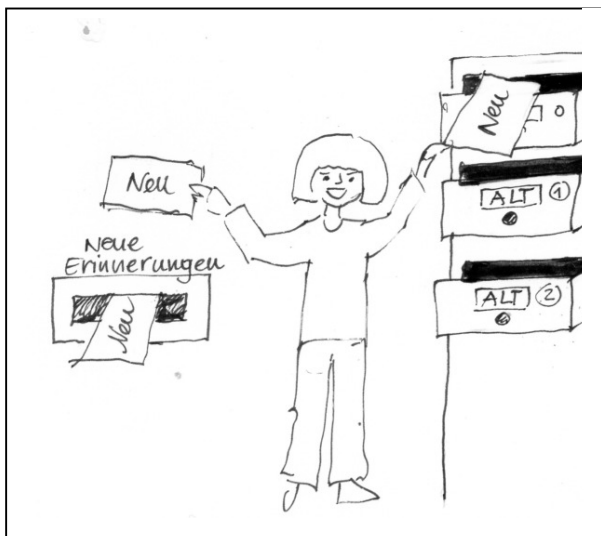
Demenz - Ein Leben ohne Vergangenheit

von Julia Ahmad

Demenz - was ist das eigentlich? Das ist eine Erkrankung des Gehirns, die das Gedächtnis langsam zerstört. Sie tritt meistens bei älteren Menschen auf. Am Anfang vergessen die Betroffenen nur wenige Dinge. Die Vergesslichkeit wird dann immer schlimmer und viele Patienten leiden darunter und werden aggressiv. Später, wenn die Krankheit fortgeschritten ist, erkennen sie nicht einmal mehr die Angehörigen ihrer eigenen Familie. Bei einer kleinen Umfrage habe ich folgende Lebensgeschichten angehört:

Da war zum Beispiel die 90jährige Uroma einer Schülerin des Alten Gymnasiums, die an Demenz litt. Eines Tages wollte ihre Familie sie besuchen, aber die alte Dame wusste nicht, wer vor ihr stand. Sie fragte nur: „Wer sind denn diese Leute und was wollen die von mir?“ Ein Pfleger klärte sie auf, doch die Uroma erkannte ihre Familie noch immer nicht.

Der Musikprofessor unserer Lehrerin am Alten Gymnasiums ist ein weiteres Beispiel dafür, dass viele Menschen jemanden kennen, der an einer Demenz erkrankt ist. Der Komponist war immer nett zu seinen Studenten. Aber als er Morbus Pick bekam, eine Demenzerkrankung, die das Gehirn von außen nach innen angreift, veränderte sich sein Verhalten sehr: Zuerst wandelte sich der Charakter des Erkrankten und er wurde unfreundlich. Dann konnte er nicht mehr richtig sprechen und durfte wegen seines auffallenden Benehmens nicht mehr unterrichten. Bald saß er im Rollstuhl und konnte gar nicht mehr sprechen. Um ihm eine Freude zu bereiten, planten seine Studenten ein Konzert, welches sie noch mit ihm gemeinsam entwickelt hatten. Trotz seines immer schlechter werdenden Zustandes bewegte ihn die bekannte Musik sehr und als er seine eigene Stimme vom Band hörte, musste er sogar weinen.



Das normal arbeitende Gehirn



Verminderte Hirnleistung bei Demenzkranken

Eine Pflegerin, die demente Bewohner in einem Altersheim betreut, erzählte uns, dass oft seltsame Dinge vorgehen. Zum Beispiel lief einmal eine alte Dame hinter der Pflegerin her und hielt sie für ihre verstorbene Mutter. Eine andere Dame war 79 Jahre alt und kämmte sich die Haare vor einem Spiegel. Sie litt an Demenz und dachte, sie sei vierzig Jahre alt. Sie fragte immer wieder, wer denn diese alte Frau sei, die immer ihr Badezimmer mitbenutze. Dabei erkannte sie sich selbst nur nicht im Spiegel.

Ihr seht an diesen Beispielen, dass es für uns nur schwer nachzuvollziehen ist, was in einem dementen Menschen vorgeht. So könnt ihr es euch vielleicht vorstellen: Wenn das Leben eine Lexikonreihe wäre, bei der jedes Buch ein wichtiger Lebensabschnitt oder eine wichtige Begebenheit ist, die man (früher) erlebt hat, könnte ein „normaler“ Mensch zu jeder Zeit bewusst ein Buch nach Wahl entnehmen und wüsste auch, in welchen Band er gerade blättert. Der demente Mensch hat jedoch keine Kontrolle darüber, in welchem Buch er sich befindet. Er könnte 92 Jahre alt sein und würde doch denken wie ein 5jähriges Kind!

Stress = Vandalismus?

Vandalismus an Schulen

Eine Spurensuche von Maximilian Bergmann, Jonathan Tödt und David Woronowicz

In einer Zeitung, die sich mit Zerstörung beschäftigt, einer Zeitung an einer Schule, darf ein Artikel über Vandalismus nicht fehlen. Wir wollten wissen: Ist der Vandalismus am Alten Gymnasium tatsächlich ein großes Problem? Ist unsere Schule zerstört? Oder in Teilen zerstört? Um das herauszufinden, haben wir eine Schulinspektion gemacht.

Erste Station: Schulhof. Wir waren zunächst erfreut. Der Schulhof des AG ist relativ sauber. Auf den ersten Blick zumindest. Aber das hier ist eine Inspektion und deswegen guckten wir genauer hin. Und das haben wir gefunden:



Mal ehrlich, ist das nötig? Nichts gegen Kunst, aber simple Farbbeutel und sinnlose Schmierereien an Wänden: das ist Vandalismus!

Station zwei: Büro der Schulleitung. Wir wollten Genaueres über den Vandalismus an unserer Schule wissen. Wir erfuhren Erschreckendes. Herr Jacob, unser stellvertretender Schulleiter meinte, dass bei uns verhältnismäßig wenig Vandalismus ausgeübt wird. Trotzdem muss die Schule jährlich mindestens 2000 € nur für Reparaturen ausgeben. Und all das, weil Schülerinnen und Schüler frustriert sind. Oder ganz einfach Aufsehen erregen wollen, das erzählte die Schulleiterin, Frau Sanders-Terhorst.

Station drei: Schultoilette erster Stock.
Zu dieser Toilette können wir hier nichts schreiben: Sie war wegen Vandalismus geschlossen!

Station vier: Schultoilette im zweiten Stock. Unbeschreiblich. Überall Vandalismus zu sehen. Spiegel zerkratzt, ins Pissoir ‚gekackt‘, Wände und Türen mit Edding vollgeschmiert und mit Aufklebern verklebt. Dies war eine ziemlich widerliche

Angelegenheit. Wir haben die Bilder wegen des Übelkeitsfaktors - er liegt bei zehn aufwärts - zensiert. Wir zeigen nur die Harmlosen.



Station fünf: Ganztagsbereich. Der Eimer mit den Tischtennisbällen war einmal voll. Jetzt nicht mehr. Dreiviertel der Bälle wurden zerstört, meistens absichtlich. Wände wurden mit Tischtennisschlägern eingeschlagen, der Billardtisch hält die dauernden Schläge mit den Kugeln und Queues kaum noch aus. Die Kicker werden auseinandergeschraubt. Die Sozialpädagogen waren genauso genervt wie die Schulleitung. Am meisten Vandalismus gibt es übrigens vor den Zeugnissen oder dann, wenn lange keine Ferien mehr waren.

Unser Fazit:

Wir plädieren für weniger Stress = weniger Vandalismus!

WETTBEWERB

Der stille Ort

Ingrid Sahner-White, Klassenlehrerin 6d



Mit Ekel und Abscheu betrachten wir die Fotos, die Jonathan spontan an einem Vormittag in den Jungstoiletten gemacht hat. Nicht zum ersten Mal sprechen wir in der Klasse über den unmöglichen Zustand der Schultoiletten. Wir wissen von den Hausmeistern, dass die „stillen Örtchen“ besonders in den Stresszeiten für Schülerinnen – also vor den Zeugnissen – verdreckt werden, aber unsere Fotos haben wir an einem ganz normalen Donnerstag mitten im Schuljahr gemacht!

Einig sind wir uns, dass man gegen die Verschmutzungen einschreiten sollte – aber wie soll das gehen? „Wächter“ vor die Tür setzen, die zu Beginn und am Ende der Pausen die Toiletten kontrollieren? Wir fürchten, dass wir uns in dieser Rolle der Lächerlichkeit preisgeben würden. Einige Toiletten nur noch über Bezahlung zugänglich machen? Das würde die Falschen treffen! Die Toiletten während der Stunden absperren und nur noch über Schlüsselausleihe vom Lehrer benutzen dürfen? Das hat nur Sinn, wenn der Zustand in kurzen Zeitabständen kontrolliert wird. Oder etwa eine Aufklärungskampagne starten: „Wie benutze ich eine Toilette fachgerecht?“ Na ja.

Uns ist keine brauchbare Lösung eingefallen – aber das heißt ja nicht, dass es die nicht gibt. Daher fragen wir euch:

Wie kann die Verschmutzung der Toiletten verhindert werden?

Wer uns eine umsetzbare Lösung präsentiert, kann gewinnen:

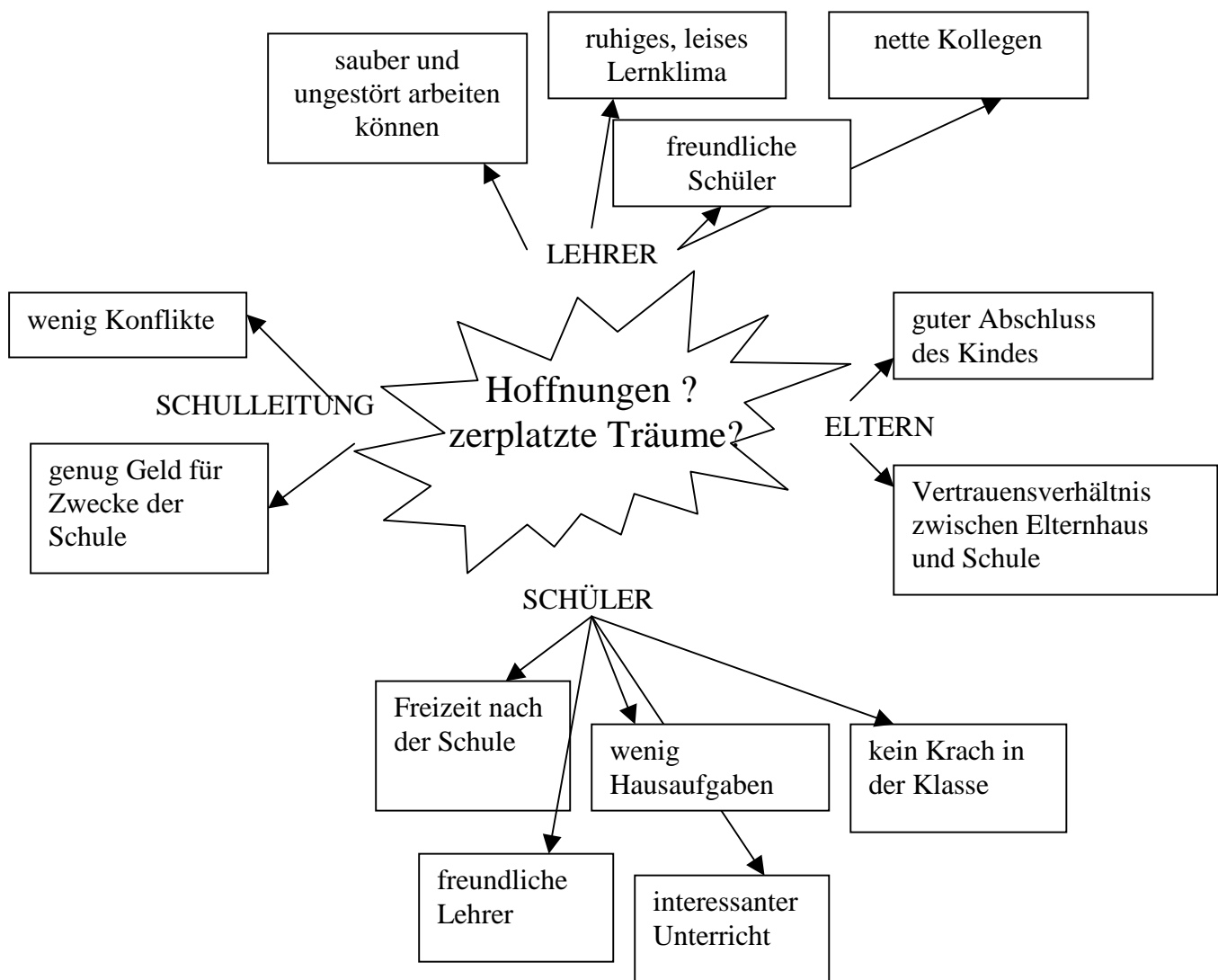
- 1. Preis: eine iTunes 25 Euro-Karte**
- 2. Preis: eine iTunes 15 Euro-Karte**

Einsendeschluss ist der 20. Januar 2012 (Postkasten bei den Sozialpädagogen – Stichwort „Der Stille Ort“).

Hoffnungen? Zerplatzte Träume?

Henrik Wannicke

Ich habe mir Gedanken darüber gemacht, welche Träume Lehrer, Schüler, Schulleitung und Eltern wohl haben, wenn sie an die Schule denken und würde gerne einmal hören, was aus diesen Träumen geworden ist...



Was ist Mobbing?

Von Lennard Rutsatz, Karim Dauer und Kuramagomed Yarbilov

Der Begriff Mobbing leitet sich vom englischen Verb „to mob“ ab, was so viel wie „schikanieren“ oder „angreifen“ bedeutet. Das Mobben bezieht sich im allgemeinen Sprachgebrauch vor allem auf soziale Umgangsformen am Arbeitsplatz oder in der Schule, mit denen einzelne Personen ausgegrenzt und tyrannisiert werden.

Dabei geht es nicht um einmalige Ausrutscher, sondern um die anhaltende schlechte Behandlung Einzelner. Ab wann sich tatsächlich von Mobbing sprechen lässt, kann nicht eindeutig festgelegt werden, da Mobbinghandlungen stark variieren. Eine schwedische Untersuchung, die durchgeführt wurde, weil sich Selbstmorde als eine der Folgen von Mobbing häuften, beschrieb die folgenden Handlungen als typisch: ständige Kritik an der Arbeitsleistung, schriftliche oder mündliche Drohungen, soziale Ausgrenzung durch die Versetzung in einen Raum weitab von Kollegen, die Zuweisung kränkender Arbeitsaufgaben usw. Mobbing hat viele Gesichter und zeigt sich in der Schule auch oft in körperlicher Gewalt. Erwachsene hingegen benutzen häufiger auf psychische Methoden, indem sie Kollegen ignorieren oder Gerüchte über sie in Umlauf bringen. Geht Mobbing von Kollegen aus, ist oft Neid der Grund. Die Aussichten, sich gegen Mobbing zu wehren, sind vor allem bei schlechten Vorgesetzten ausgesprochen gering. Wer dennoch etwas gegen Mobbing unternehmen möchte, findet im Internet zahlreiche Beratungsangebote von Psychologen oder anderen Experten.

CYBERMOBBING

Von Jannis Weißkirchen und Aaron Schmidt

Wir haben das Thema Cybermobbing bearbeitet, da es uns interessiert, wie häufig im Internet gemobbt wird. Wir waren bestürzt über das Ergebnis.

Cybermobbing nennt man es, wenn im Internet gemobbt wird. Betroffen sind vor allem Kinder und Jugendliche. Das Schlimme daran ist, dass das Cybermobbing sehr schnell große Kreise zieht: Wenn ein Kind erst einmal gemobbt wird, dann machen immer mehr mit und das eine Kind kann sich kaum noch wehren. Wir haben unseren Mittelstufenkoordinator, Herrn Drescher, zu diesem Thema befragt:

Jannis und Aaron (J&A): Welchen Grund gibt es für Cybermobbing? Wie kommt es dazu?

Herr Drescher (HD): Die Täter versprechen sich dadurch Anerkennung von Freunden, weil die Freunde lachen und es nur noch schlimmer machen.

J&A: Was hat das für Auswirkungen auf die Person, die gemobbt wird?

HD: Am Anfang ärgert sich die Person nur. Dann wird sie einsam, hilflos und machtlos. Die Welle des Internets überschüttet einen und kann dazu führen, dass ganze Familien umziehen müssen. Das Internet bleibt aber leider.

J&A: Wie kann man sich gegen Cybermobbing wehren?

HD: Indem man frühzeitig Hilfe von Freunden, Lehrern oder Eltern holt. Aber auch von der Polizei, weil Cybermobbing strafbar ist.

J&A: Wird Cybermobbing eher unter Kindern und Jugendlichen oder auch unter Erwachsenen ausgeübt?

HD: Weniger unter Erwachsenen, da es Facebook u.ä. noch nicht so lange gibt. Hauptsächlich unter Jugendlichen. Aber ich kann mir vorstellen, dass sich das ändert, wenn die, die jetzt jung sind, älter werden. Dann wird es möglicherweise auch unter Erwachsenen weit verbreitet sein.

J&A: Auf welchen Internetseiten wird Cybermobbing ausgeführt?

HD: Soziale Netze wie Facebook und Schüler-VZ sind die größten Seiten, die von Mobbern genutzt werden. Selbst über Twitter findet Cybermobbing statt.

J&A: Warum passiert das so häufig?

HD: Für die Täter ist es anscheinend zu leicht im Internet zu mobben: Am Computer ist es leichter, eine E-mail mit Schimpfwörtern zu verschicken, als einem anderen Kind etwas ins Gesicht zu sagen.

J&A: Wie sieht so eine Mobbermail aus?

HD: Das Opfer bekommt E-mails mit blöden Beschimpfungen. Die Täter nehmen aber auch Bilder und Videos von den Betroffenen auf und stellen sie dann ins Netz.

FAKTEN:

In Deutschland werden rund 500 000 Kinder und Jugendliche gemobbt.
(Quelle: www.focus.de/schule/schule/psychologie/psychoterror/mobbing/psychoterror_a_id_28329.html)

Es sind 8% der Lehrer in Deutschland von Cybermobbing betroffen.
(Quelle: www.klicksafe.de)

2007 wurde in Südkorea ein Gesetz gegen Mobbing vereinbart.
(Quelle: <http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Cyber-Mobbing&odid>)

Graffiti - Gibt es Kunst an der Klotür?

Von Lina Blumenrder, Tabea Thieß und Emma Dogu

Der Mensch an sich ist ein Künstler. Aber ist alles was der Mensch macht Kunst? Im Laufe der Zeit hat sich die Kunst ausgebreitet und sichtbar verändert. Heute gibt es viele verschiedene Arten von Kunst, eine davon ist Graffiti.

Aber was ist eigentlich Graffiti?

Genau mit diesem Thema haben wir uns beschäftigt. Wir wollten herausfinden, ob Graffiti eher Beschmutzung und Zerstörung von privatem Eigentum ist, oder ob wir es hier mit Kunst zu tun haben, leidenschaftlicher Kunst. Denn es gibt tatsächlich Leute, die ihre Lebenszeit verschenken und ins Gefängnis wandern, nur um ihre Lieblingsbeschäftigung auszuüben: Sprayen. Das Problem: Gelegentlich ist Sprayen illegal. Vor allem dann, wenn es an fremden Häusern stattfindet und die Eigentümer das so gar nicht schätzen.

Graffiti wird meist mit Sprühdosen in Verbindung gesetzt, man kann dafür aber auch Pinsel benutzen, genauso wie Buntstifte, Wachsmaler und Edding. Auch die Orte, an denen Graffiti zu finden ist, sind sehr unterschiedlich. Es gibt sogar Klo Graffiti, das ist das Schmierere an den Toilettentüren - meist an Schultoiletten. Die verschiedensten Arten von Schreibzeug werden dabei benutzt.

Oft werden die Wände von Schulen, Läden oder normalen Häusern mit einzelnen Abkürzungen, den sogenannten Tags, oder Schriftzügen wie „einmal Nazis schlagen“ beschmutzt: das bezeichnen wir als Schmiererei. Wir selber deuten Graffiti als eine Beschäftigung des Herzens, als Kunst eben und sind gegen Schmiererei. Für viele Sprayer ist Graffiti ein Mittel, um ihre Gefühle auszudrücken. Andere benutzen diese Kunst, um Mitteilungen oder Gerüchte in die Welt zu setzen. Oft auch, um einfach im negativen Sinne bei den betroffenen Leuten aufzufallen, die dann die Hälfte der Entsorgung der Graffiti bezahlen müssen.

Die richtige Kunst des Graffitos aber sind Buchstaben, die man verziert, verschnörkelt und in einer Schrift schreibt, die einfach mega cool aussieht. Es gibt in Bremen viele Orte, an denen gezeigt wird, wie schön Graffiti sein kann, wie zum Beispiel in der Neustadt im Tunnel, der von der Gneisenaustraße zur Gastfeldstraße führt. Dort hat ein Graffiti-Künstler Tiere aus aller Welt verewigt.

Unsere Definition von Graffiti: Graffiti ist dem ersten Eindruck nach eine Kunst, die auch ihre Schattenseiten hat, da viele Graffiti illegal und einfach an die Wände geschmiert sind. Aber wenn man das Wort Graffiti hört, stellt man sich eigentlich ein schönes Bild oder einen schönen Schriftzug vor - so würden wir Kinder es sehen. Hausmeister oder Polizisten stellen sich unter Graffiti wohl eher Vandalismus vor.

Gemeine Lehrer? Ohne uns!

Eine Satire von Linda Böttcher und Narisara Behrends

Unsere Schule lag in einem kleinen gemütlichen Dorf, in dem so gut wie nie etwas passierte. Alle Schüler – insbesondere die aus unserem Jahrgang, galten als äußerst brav und hatten sich noch nie Schlimmes zu Schulden kommen lassen. Es gab nur nette Lehrer und gemeinsam hatten alle Spaß an der Schule und am Lernen. Das hätte immer so bleiben können. Aber dann mischte sich Frau Siegreich in unser ruhiges Leben ein. Was folgte, war der schlimmste Tag des Schuljahres. Aber beginnen wir ganz von vorn:

Alles fing damit an, dass die grässliche Frau Siegreich, die neu an unsere Schule gekommen war, in der Mensa ein Glas fallen ließ, das auf dem harten Boden in tausend Stücke zersprang. Für diesen Vorfall wies Sie jedoch alle Schuld von sich und machte Anna dafür verantwortlich. Anna war unsere Mitschülerin und das empfindlichste Mädchen unserer Klasse, da sie wollte so eine Ungerechtigkeit nicht auf sich sitzen lassen. Daher verbreitete sie in der ganzen Schule, dass Frau Siegreich eine abgrundschlechte Physiklehrerin und zudem eine verschrumpelte, eklige, warzige und stinkende Hexe sei.

Von diesen Hinterhältigkeiten muss Frau Siegreich Wind bekommen haben, denn als sie das nächste Mal unsere Klasse betrat, verkündete sie ohne Zögern, dass Anna den ganzen Nachmittag nachsitzen müsse. Doch genau an diesem Tag war unsere Schulweihnachtsfeier geplant und unsere Klasse wollte ein Theaterstück vorführen! Das musste nun abgesagt werden, denn Anna, die eine Hauptrolle spielen sollte, konnte ja wegen des Nachsitzens nicht kommen. Die ganze Klasse schwor erstens Rache und zweitens wollten wir unseren Eltern auf keinen Fall etwas erzählen. Den Kampf mit der alten Schrulle konnten wir auch alleine aufnehmen!

Am nächsten Tag hatte die gesamte Klasse „aus Versehen“ die Physikbücher vergessen. Alles lief wie am Schnürchen: Frau Siegreich drehte sofort durch und fauchte wie eine Besessene, konnte keinen Unterricht führen und ließ uns eine halbe Stunde früher gehen. Alle – außer Anna. Die musste weitere zwei Stunden nachsitzen, weil sie einmal Hanna, die neben ihr saß, um ein Radiergummi gebeten hatte. Seit diesem Moment herrschte nur noch Feindschaft zwischen der hilflosen Lehrerin und unserer Klasse.

Den nächsten Plan sind wir dann mehrfach durchgegangen: „Tim und Eva, ihr haltet Wache. Anna und Tom, lenkt die Alte ab! Los!“ Unser Klassensprecher ordnete mal wieder an. „Die anderen kommen mit! Und vergesst die Sprühdosen nicht!“ Während Anna und Tom eine Prügelei vortäuschten, waren wir zum Lehrerzimmer geschlichen. Es wurden Sprüche wie „Stirb, du Hexe!“, „Gemeine Lehrer – ohne uns!“ auf Wand und Flur gesprüht. Dann hörten wir plötzlich hallende Schritte und lautes Gebrüll. Schnell packten wir ein und verdrückten uns hinter einer nahen Tür. Man würde unser Kunstwerk in ein... zwei...drei...“Ahhhh!“ gellte eine hohe Stimme. Wir lugten hinter der Tür hervor und erschrakten. Frau Siegreich hatte Tom und Anna gleichzeitig an den Haaren gepackt und schleifte beide über den Flur. Ihr Gesicht war rot wie eine Tomate. Sie war zu weit gegangen.

Schon am nächsten Tag führten wir unseren neuen Plan durch. Wir verfolgten Frau Siegreich von der Schule aus bis nach Hause und brannten darauf, ihr dort die Hölle heiß zu machen. Ihr Haus war klein, ein Hexenhaus für eine Hexe eben. Wir brachten an den vier Ecken des Gebäudes Sprengsätze an und entfernten uns weit genug um nichts abzukriegen. Als Frau Siegreich ihre Haustür öffnete, zündeten die Sprengsätze. Es krachte, das Gebäude fiel wie ein Kartenhaus zusammen und zurück blieb nur ein rauchender Trümmerhaufen. Darin konnte man zermatschte Überreste der Lehrerin erkennen.

Natürlich sind wir nun alle von der Schule geflogen. Aber hätten wir nicht versucht uns zu wehren, würde uns Frau Siegreich noch heute auf der Nase herumtanzen. Schließlich kann man nicht immer klein begeben!

So sieht Mobbing aus

Von Lennard Rutsatz, Kuramagomed Yarbilov, Karim Dauer



Kinderarbeit in Afrika

Informationen zur Kinderarbeit am Beispiel Südafrika

Von Raphael Bücken

Laut der Internationalen Arbeitsorganisation (International Labour Organization; ILO) gilt als Kinderarbeit die Beschäftigung von Kindern bis zu einem Alter von 15 Jahren und diese Definition ist international anerkannt.

Nach Angaben von UNICEF arbeiten heute etwa 250 Millionen Kinder zwischen 5 und 14 Jahren auf der Welt. Davon ca. 80 Millionen in Afrika. Diese Zahlen beruhen auf Schätzungen, da die meisten Kinder keinen Arbeitsvertrag haben oder bekommen.

Kinderarbeit und Bildung sind eng miteinander verflochten, genauer gesagt: die Arbeit verhindert eine Schulbildung.

Südafrika. Missbrauch von Kindern sowie Gewalt in Familien und Kinderhandel sind schon heute ein großes Problem in Südafrika. Schätzungsweise 50.000 Kinder wurden allein 2008 und 2009 Opfer von Gewalt.

Die Lebensverhältnisse haben sich nach dem Ende der Apartheid* für viele südafrikanische Familien verbessert. In vielen Bereichen gibt es neue Gesetze und Entwicklungsprogramme. Doch trotz dieser Fortschritte müssen mehr als die Hälfte aller Kinder von weniger als einem Dollar am Tag leben. Auch im Bildungswesen gibt es noch viele Probleme, so haben ein Drittel aller Schulen nicht einmal fließendes Wasser. „Wirksamen Kinderschutz gibt es nur, wenn die ganze Gesellschaft sich gegen die Ausbeutung von Kindern stellt“, sagt die Leiterin von UNICEF in Südamerika, Aida Grima.

** Unter „Apartheid“ (= Getrenntsein) versteht man die Trennung von schwarzer und weißer Bevölkerung in Südafrika, die bis 1994 in die Voraussetzung zur Unterdrückung der schwarzen Bevölkerung bildete.*

Quellen : Wikipedia, UNICEF-Grundsatzpapier, UNICEF-presseerklärung zur WM

A Letter from Winneba

Morphius, den viele aus Trommelworkshops kennen, hat für die Zeitung Fotos gemalt und einige Anmerkungen gemacht:

Hello Class 6d, I hope you're all doing well! I have attached some few photos I took in Accra yesterday [15.12.2011]

Children selling in the street of Accra and most of the items they sell in the street always go with plastics which give a lot of rubbish in the city



Waste Refrigerators and other electrical equipment thrown all over places in Accra

Question: How many children need to earn their living in such a way?

Answer: A lot of them, because most of them did not go to school to acquire knowledge that will enable them to get good jobs and also, they all want quick money.

Question: Why are the parents allowing such a thing?

Answer: Most of the parents don't have the money to care for them, some times some parents are also happy

that their children have got something to do to bring money home but some parents, too, are not happy of what their children are doing.

Question: Don't they get money from welfare?

Answer: Nobody in Ghana gets any money from welfare; one fact is that most people don't pay their taxes to enable the government to get enough money for welfare.

Lots of love from Africa,
Morphius

Wie wirken gewalttätige Computerspiele auf Menschen?

Von Martin Fachinger und Dominic Koch

Uns hat interessiert, wie die Wirkung von Computerspielen erklärt wird. Dazu haben wir uns im Internet Informationen gesucht.

Bevor Computerspiele verkauft werden, bekommen sie ein Label mit einer bestimmten Altersfreigabe. Diese soll dafür sorgen, dass Spiele nur an diejenigen verkauft werden, für die sie geeignet sind. Vorgenommen wird diese Einteilung von der USK (Unterhaltungssoftware Selbstkontrolle). Die USK ist eine freiwillige Einrichtung der Computerspiele-Wirtschaft.

Es gibt fünf Altersfreigaben:

USK ab 0 Jahre

USK ab 6 Jahre

USK ab 12 Jahre

USK ab 16 Jahre

USK ab 18 Jahre

Welche Auswirkungen haben aber gewalttätige Spiele auf den Einzelnen? Gewaltdarstellungen in Computerspielen können nur dann Aggressionen beim Spieler auslösen, wenn dieser schon im Vorfeld durch irgendeine Frustration Ärger empfindet. Dieser Ärger wird dann vom Spiel in Aggression umgeleitet. Es gibt mehrere Theorien über diesen Vorgang:

Die Inhibitionsthese

Aggressive Bilder in Spielen rufen ebenfalls aggressive Impulse beim Spieler hervor. Aufgrund der während der Erziehung erlernten Angst vor Bestrafung werden diese Impulse aber unterdrückt und die Folge ist eine geringere Gewaltbereitschaft.

These der allgemeinen Erregung

Ärger, der durch Frustration ausgelöst wird, geht mit einer physiologischen Erregung einher, die nach dem Ärger normalerweise gleichmäßig abgebaut wird. Durch aggressive Medieninhalte wird diese Erregung jedoch anhaltend aufrecht erhalten. Sie wird dann eventuell als Aggression interpretiert und in konkretes Verhalten umgesetzt.

These der ängstlichen Weltbilder

Das Übermaß von Gewaltdarstellungen in Spielen führt zur Stärkung eines ängstlichen Weltbildes (z.B. Verfolgungswahn) bei Spielern. In der Folge überschätzen viele die wirklichen Gefahren des Alltags.

These der Wirkungslosigkeit

Spielgewalt zieht - mit wenigen Ausnahmen - auf der individuellen Wirkungsebene keine wirklichen Gewalt nach sich.

Quellen:

<http://arbeitsblaetter.stangl-taller.at/EMOTION/AggressionMedien.shtml>

<http://www.usk.de/>

Umfrage zum Thema „Lernklima“

Ein Vergleich zwischen Klassenstufe 5 und 9

Von Laura Sill und Theresa Nußbaum

Wir haben in den letzten Tagen 82 Schülerinnen und Schüler zur Lautstärke während des Unterrichts und zum Thema Vandalismus befragt.

1. „Was passiert bei euch in der Klasse, wenn der Lehrer eintritt?“

Klassenstufe 5:

- 1 Es ist leise"
- 13 Es ist laut
- 28 Es wird leise
- 1 Nach Ermahnung wird es langsam leise.

Klassenstufe 9:

- 0 Es ist leise
- 20 Es ist laut
- 4 Es wird leise

2. Wenn der Lehrer um Ruhe bittet, dann...

Klassenstufe 5:

- „...wird es leise“ kreuzten erfreulicherweise 20 Schüler an.
- „...lacht ihr ihn aus“ kreuzte 1 Schüler an.
- „...bleibt es laut“ empfanden 8 Schüler.
- „...wird es langsam leise“ schrieben 12 Schüler und 2 Schüler schrieben „Es bleibt kurz leise“.

Nun die Klassenstufe 9:

- „...wird es leise“ kreuzten 9 Schüler an.
- „...lacht ihr ihn aus“ kreuzten 2 Schüler an.
- „...bleibt es laut“ kreuzten 8 Schüler an.
- 3 Schüler meinten, dass es länger dauert, bis es leise wird.
- 2 Schüler meinten, dass es auf den Lehrer ankommt.

3. Wenn es dir zu laut wird, dann...

Klassenstufe 5:

- ...halten sich 2 Schüler die Ohren zu.
- ...bitten 15 Schüler um Ruhe.
- ...bekommen 15 Schüler davon Kopfschmerzen!!!

Klassenstufe 9:

- ...halten sich 4 Schüler die Ohren zu.
- ...bitten 5 Schüler um Ruhe.
- ...bekommen 9 Schüler Kopfschmerzen.
- 6 Schüler stört die Lautstärke nicht.

4. Wie empfindest du die Lautstärke in deine Klasse?

Klassenstufe 5:

- „gut“ 9 Schüler
- „okay“ 23 Schüler
- „grenzwertig“ 5 Schüler
- „zu laut“ 7 Schüler

Klassenstufe 9:

„gut“ 2 Schüler
 „okay“ 10 Schüler
 „grenzwertig“ 8 Schüler
 „zu laut“ 2 Schüler
 „unerträglich“ 1 Schüler

5. Zerstörung des Lernklimas während einer Unterrichtsstunde:

	Anfang	Mitte	Ende
Klassenstufe 5:			
Klassenstufe 9:			

6. Werden bei euch in der Klasse Gegenstände zerstört (Vandalismus)?Klassenstufe 5:

25 Schüler sagten „nein“.
 16 Schüler meinten „selten“

Klassenstufe 9:

13 Schüler sagten „ja“
 4 Schüler sagten „nein“
 7 Schüler sagten „selten“

7. Wenn du siehst, dass ein Mitschüler etwas zerstört - wie reagierst du?Klassenstufe 5:

19 Schüler sagen es dem Lehrer
 5 Schüler behalten es für sich
 18 Schüler reden mit ihren Mitschülern

Klassenstufe 9:

Keiner sagt es dem Lehrer
 10 Schüler behalten es für sich
 9 Schüler sprechen mit dem Mitschüler
 2 machen mit
 Ein Schüler sagt es dem Klassensprecher

8. Welche Position hast du in der Klasse?Klassenstufe 5

„Klassenclown“ 6
 „Sportskanone“ 8
 „Klassensprecher“ 14
 „Streber“ 3
 „Stille Maus“ 3
 „Lehrerliebling“ 2
 „Außenseiter“ 1
 „ganz normal“ 7

Klassenstufe 9

„Klassenclown“ 1
 „Klassensprecher“ 2
 „Streber“ 1
 „Stille Maus“ 9
 „Lehrerliebling“ 1
 „ganz normal“ 5

Der Iberische Luchs

Eine der seltensten Katzenarten der Welt - bald nur noch Geschichte?

Von Emma Dogu, Lina Blumenröder und Tabea Thieß

Wir beschäftigen uns mit bedrohten Tieren, denn auch die Natur und die in ihr lebenden Tiere werden durch Umweltkatastrophen, die oft vom Menschen verursacht werden, schwer geschädigt oder sogar zerstört. Uns interessiert der Iberische Luchs. Er ist in Südspanien und in Portugal beheimatet und stark gefährdet. Hier wird es wahrscheinlich bald keine Luchse mehr geben, denn der Lebensraum dieser seltenen Raubkatzen wird immer kleiner. Wissenschaftler warnen, dass die Art noch in der ersten Hälfte des 21. Jahrhunderts aussterben werde, wenn die Luchse keine Hilfe bekommen.

Für den Iberischen Luchs wird es immer enger

Leider werden neue Straßen, Bahntrassen und Stauseen immer weiter in die Reviere der Iberischen Luchse hinein gebaut - ihr Lebensraum wird zerstückelt. Luchse benötigen jedoch ein ausreichend großes, abwechslungsreiches Jagd- und Lebensrevier. Im Jahr 2006 wurden zwar zwei kleine Iberische Luchsjunge geboren, aber sechs weitere auf Straßen überfahren, berichtet der WWF. Aus diesem Grund hilft ein reines Auswilderungsprogramm zur Erhaltung der Art nicht.

Weniger Nahrung - weniger Tiere

Da der Iberische Luchs, wie alle Raubkatzen ein Fleischfresser ist und dabei Abwechslung braucht, ist er mit einer einseitigen Ernährung nicht glücklich. Doch auch andere Tierarten wie Rehe oder Gämsen leiden unter dem Schrumpfen ihres Lebensraums. Die Nahrung eines Luchses besteht daher heute zu achtzig Prozent aus Kaninchen. Der Luchs hat nicht nur mit seinem Umfeld, sondern auch damit zu kämpfen, genug Nahrung zu finden. Weil der Iberische Luchs Abwechslung in seiner Umgebung braucht, hat er es schwerer als sein Vetter im Norden. Der Eurasische Luchs hat mehr Raum. Der Eurasische Luchs ist die am weitesten verbreitete Luchsart auf der ganzen Erde, besiedelt viele Teile Europas und lebt hauptsächlich in Waldgebieten. So liegt sein Bestand noch bei rund 50.000 Tieren weltweit, während es bei dem Iberischen Luchs nur noch etwa 150 Exemplare sind. Das Schlimme daran ist, dass von den 150 Tieren nur rund 25 fortpflanzungsfähige Weibchen gezählt wurden. Der Zählung nach streiften noch vor zehn Jahren fünf Mal so viele Iberische Luchse durch die mediterrane Landschaft.

Wenn ihr ebensolche Experten werden wollt wie wir, dann schaut doch einfach einmal ins Internet unter: <http://www.wwf-arten.wwf.de>. Hier gibt es weitere Informationen darüber, was zur Rettung des Iberischen Luchses getan werden kann. Denn diese fantastischen Tiere dürfen nicht von der Welt verschwinden!

Kleiner „Steckbrief“ des Iberischen Luchses:

Die in Büschen und Waldvegetationen lebenden Raubkatzen werden bis zu 1,10 Meter groß. Mit ihren bis zu 15 Kilogramm wiegt ein Luchs gerade einmal so viel wie 14 Ein-Liter-Flaschen Saft aus dem Supermarkt. Luchse sind vorwiegend nachtaktiv und Einzelgänger. Ihre Hauptpaarungszeit ist im Januar und Februar. Nach zwei bis drei Monaten Tragezeit werden im März und April (Hauptsaison) zwei bis drei Jungtiere geboren, die dann vom Muttertier allein aufgezogen werden.



Bildquelle: http://wwf-arten.wwf.de/media/227/Lynx_pardinus__Iberian_lynx_%28c%29_WWF-Spain_Luis_Suarez.jpg

Proteste in Syrien

Von Finn Schott und Robert Hauser

In Syrien gehen die Ordnungskräfte im Augenblick sehr brutal vor. Zerstörerisch. Wir können uns kaum vorstellen, unter solchen Bedingungen zu leben, aber wir wollten es genauer wissen. Und haben deshalb im Internet und in Zeitungen recherchiert und bei den Nachrichten sehr genau hingesehen.

In Syrien herrschen seit Monaten Proteste gegen das Regime des Präsidenten Baschär al-Assad. Seitdem es Mitte März 2011 in Deraa zum ersten Mal zu Unruhen zwischen Demonstranten und Sicherheitskräften kam, sind nach Angaben von Menschenrechtlern ca. 5000 Menschen ums Leben gekommen, darunter auch ca. 300 Kinder. In vielen Orten, vor allem in Homs und Hama kam es zu brutalen Auseinandersetzungen. Dort und in der Stadt Idlib, nahe der Grenze zur Türkei, sind Panzer aufgefahren. In den Straßen liegen viele Leichen und Verletzte. Die verletzten Demonstranten können nicht in normalen Krankenhäusern behandelt werden, weil sie dort entweder verhaftet oder sofort erschossen werden. Sie gehen zu den Ärzten, die auf ihrer Seite kämpfen. Diese arbeiten in ihren eigenen Wohnungen. In einem Fernseh-Interview des amerikanischen Fernsehsenders ABC beschuldigt Präsident Assad die Demonstranten: „Ich wollte mein Volk vor diesen bösen Leuten schützen und fühle mich nicht verantwortlich für die Massaker, die dort ständig veranstaltet werden.“

Die Lage in Syrien spitzt sich immer mehr zu. Fast 3000 Menschen sind bereits in die Türkei geflohen. Sie werden zwar aufgenommen, aber dennoch mit Skepsis von den Türken betrachtet. Restaurants und Teehäuser in der Grenzregion sind voll von Aktivisten, Reportern, Politikern und Geheimdienstlern. Abtrünnige Soldaten haben sich zur Freien Syrischen Armee (FSA) zusammengeschlossen. Doch viele Leute haben Angst, dass die oppositionelle Armee zu aggressiv vorgeht und so einem Bürgerkrieg Vorschub leistet. Die meisten Bürger wollen aber eine waffenlose Revolution. Als Zusammenschluss der Opposition hat sich der Syrische Nationalrat gebildet. Dieser politische Dachverband traf sich am 6.12.2011 im türkischen Antakya mit Riad al-Asaad, dem Chef der Freien Syrischen Armee. Der Vorsitzende des Syrischen Nationalrates, Burhan Ghalium, teilte nach dem Treffen mit, dass Riad al-Asaad zugesagt habe, dass die FSA keine Angriffe mehr auf Regierungstruppen machen wird und sich stattdessen um den Zivilschutz kümmern will. Allerdings zweifeln viele an dieser Zusage, weil Riad al-Asaad aus der Türkei heraus keine gute Kontrolle über seine Truppen hat.

Es gab 2011 schon mehrere erfolgreiche Revolutionen in der Arabischen Welt. Vielleicht wird auch diese erfolgreich sein. Aber leider dringt nicht alles, was passiert, an die Außenwelt. Nur ein paar Amateurvideos kann man im Internet finden.



Karte von Syrien und Nachbarländern.

Bildquelle: <http://de.wikipedia.org/wiki/Syrien>, 18.12.2011, bearbeitet.

Was steht uns bevor?

Ursachen und Auswirkungen des Klimawandels

Von Jasper Siol und Ole Schügl

Der derzeitige Klimawandel bedroht die Menschheit in ungeahntem Ausmaß. Die weltweite Erwärmung hat großen Einfluss auf den Meeresspiegel und das Wetter. Die Menschen haben enorme Angst vor dem Klimawandel, denn das Ansteigen des Meeresspiegels könnte zu großen Fluten und die Abholzung der Regenwälder dazu führen, dass sie uns nicht mehr genug Sauerstoff liefern. Einige Länder könnten durch Überflutungen von der Weltkarte verschwinden. Im Dezember haben sich Vertreter vieler Staaten in Südafrika eingefunden, um über eine „Lösung“ zu diskutieren, leider wurde das Problem erst einmal vertagt. Doch wie kommt es überhaupt zur Erderwärmung, und wie würde sich der Klimawandel auf Bremen auswirken?

Durch die Abholzung des Regenwaldes wird sehr viel CO₂ freigesetzt, denn die Bäume speichern über ihr gesamtes Leben riesige Mengen an CO₂. Wenn sie abgeholzt werden, wird alles CO₂, das sie gespeichert haben, wieder in die Atmosphäre gepumpt. Außerdem fehlen die abgeholzten Bäume, weil sie unser ausgeatmetes CO₂ nicht mehr in Sauerstoff umsetzen können. Deswegen sind die Regenwälder mit ihren vielen Bäumen sehr wichtig. Wenn zu viele Bäume abgeholzt werden, könnte es sein, dass sie uns nicht genug Sauerstoff liefern. Auch Fabriken und Autos verbrauchen viel CO₂. Das ist deshalb so schlimm, weil sich das CO₂ wie eine Schutzschicht um die Erde legt. Das



Autos erzeugen viel CO₂ und tragen so zur Erderwärmung bei.

hört sich zunächst einmal gut an, aber das ist es nicht. Wenn die Sonne auf die Erde scheint, wird die Atmosphäre erwärmt, die CO₂-Schicht verhindert aber, dass die Wärme abstrahlen kann. Deshalb wird es wärmer, und es gibt große Schneeschmelzen. Mit der Erderwärmung wird sich auch die Meerestemperatur erhöhen, was die Gefahr von Tsunamis ansteigen lässt. Zugleich verdunstet durch die Erderwärmung mehr Wasser, das in die Wolken aufsteigt und wieder abregnet; dadurch wird es auch mehr regnen und stürmen.

Die Erderwärmung trägt je nach Gebiet auf sehr unterschiedliche Weise dazu bei, dass das Wetter extremer wird. Das heißt: In Wüsten werden höhere Temperaturen gemessen, in kälteren Regionen wird es heftigere Gewitter geben; Gletscher - zum Beispiel im Himalaya (in Asien) - werden schmelzen und große Überflutungen auslösen. In der Arktis und in Grönland würde es zu großen Schneeschmelzen kommen. Dass es auch stärkere Stürme geben wird, werden wir auch in Bremen zu spüren bekommen. Es könnten vielleicht sogar Tsunamis bei uns drohen, was noch vor ein paar Jahren undenkbar schien. Doch seitdem sich eine Flutwelle Richtung Portugal bewegt hat, was vorher ebenfalls für unmöglich gehalten wurde (da diese Region eigentlich viel zu kalt ist, um Riesenwellen entstehen zu lassen), hält die Wissenschaft ähnliche Entwicklungen auch bei uns für möglich. Die Erderwärmung wirkt sich auch auf die Meere aus. Durch den Klimawandel könnte der Meeresspiegel so stark steigen, dass von Großbritannien nur noch wenige Inseln in Nordengland aus dem Meer ragen würden, die wir jetzt noch als Gebirge kennen. Diese Regionen wären wegen der höheren Temperaturen und der vielen Niederschläge dichter bewaldet.



Als Folge des Klimawandels wird es in Wüsten noch heißer und trockener

Bis zum Jahr 2100 wird es in Deutschland wahrscheinlich drei bis vier Grad wärmer. Die Experten erwarten trockenere Sommer, nassere Winter, dafür aber nicht so viel Schnee, und andere extreme Wetterereignisse. Dies ist aber wahrscheinlich erst ab 2050 zu erwarten. Bremen und Umgebung sind ziemlich sicher vor Überflutungen, da die Deiche sehr hoch sind. Aber Prof. Dr. Hellmuth Lange vom Forschungszentrum für Nachhaltigkeit Artec der Universität Bremen, mit dem wir hierzu ein Interview geführt haben, warnt: „Man nimmt an, dass die Zahl der starken Stürme zunehmen wird.“ Hier befürchtet man laut Prof. Lange folgendes: Wenn durch die Polabschmelzung der Meeresspiegel steigt, würde sich automatisch der Tidenhub erhöhen. Sollte dann ein 18 Stunden andauernder Sturm kommen - was durch den Klimawandel durchaus denkbar wäre -, würde das Wasser aus der Nordsee in die Weser und die Elbe gedrückt. Wenn dann noch nach 12 Stunden die Flut hinzukäme, könnte das Wasser die Deiche überschreiten. Doch auch wenn das Wasser sich ausbreiten würde, besteht für uns keine Lebensgefahr, weil das Wasser maximal einen Meter hoch stünde. Risikoreich könnten jedoch Deicherweichungen oder -brüche sein, die auftreten können, wenn große Mengen an hochstehendem Wasser andrängen.

Sultan Mehmet II.

Die Eroberung von Konstantinopel

Von BÜsra Öztürk

Ich habe mich mit dem Osmanischen Reich beschäftigt und die kriegerische Eroberung von Istanbul unter Sultan Mehmet II. gewählt, um hier zwei verschiedene Sichtweisen - eine deutsche und eine türkische - auf das historische Geschehens zu präsentieren. Es wäre interessant, einmal zu recherchieren, ob sich die erkennbaren Unterschiede in mehreren Texten wiederfinden lassen...

Deutsche Sicht

1453 wurde Istanbul (Istanbul) unter Sultan Mehmet II. (1458-81) erobert, was das Ende des Osmanischen Reiches bedeutete. Byzanz fiel, der letzte Kaiser, Konstantin, starb als Kämpfer in der Schlacht. Der Sultan ritt über einen Berg von Leichen zum Hochaltar der Hagia Sophia und nahm das Heiligtum für den Islam in Besitz. Die gewaltige Sophienkirche wurde in eine Moschee umgewandelt und hieß von da an Ayasofya. Konstantinopel wurde als Istanbul die neue Hauptstadt. Danach dehnten die Osmanen ihre Herrschaft unter ihm und seinen bedeutenden Nachfolgern Selim I. und dessen Sohn Süleyman II. weiter aus. Süleyman II. nahm u.a. Großteile Ungarns ein und belagerte 1529 (erfolglos) Wien. Damit hatte das Osmanische Reich seine größte Ausdehnung erreicht: Die Türkei umfasste damals in Asien Syrien, Mesopotamien, Arabien, die Kaukasusländer und Kleinasien, in Afrika Ägypten und in halber Abhängigkeit die Staaten der Nordküste bis Marokko, in Europa die gesamte Balkanhalbinsel und den größten Teil von Ungarn. Insgesamt erstreckte sich das Reich über 2,6 Mio. km² und hatte etwa 14 Mio. Einwohner, seine Hauptstadt, Istanbul, war mit 500.000 Einwohnern die größte Stadt Europas. Bis ca. 1560 dauerte der Aufstieg zur Großmacht an.

Quelle: <http://www.lerntippsammlung.de/Osmanisches-Reich.html>

Türkische Sicht

Fatih Sultan Mehmet II. war der 7. Sultan der Osmanen und regierte von 1451 bis 1481.

Mehmet II. war der Sohn von Sultan Murat II. und dessen Ehefrau Huma Hatun und er war der Vater von fünf Kindern (Tochter: Gevrehana Sultana; Söhne: Mustafa, Bayezit II., Cem und Korkut).

Mehmet II. galt als erfolgreicher Staatsmann und vor allem Militärführer, ausgebildet von dem damals berühmten islamischen Gelehrten Akşemseddin. Er sprach angeblich sieben Sprachen flüssig und galt als Förderer von Literatur und Wissenschaft. Er ließ byzantinische philosophische und theologische Werke ins Arabische übersetzen. Sein politisches Hauptziel war das Ausschalten von Byzanz und die Eroberung Konstantinopels. Die Hauptstadt des oströmischen Reiches fiel am 29.5.1453 (Mehmet II. war erst 23 Jahre alt) und wurde sogleich unter dem Namen Istanbul neue Hauptstadt

des Osmanischen Reichs. Seitdem ließ Mehmet II. sich mit Beinamen "Fatih" (arabisch: Eroberer) nennen.

Neben diesem Sieg erweiterte er das osmanische Gebiet um große Territorien in Europa wie in Serbien, Griechenland (Morea), die Walachei, Trapezunt, Bosnien, Karaman und Albanien. Er stieß sogar bis nach Italien vor und nahm die Stadt Otranto ein, welche allerdings nach seinem Tod wieder aufgegeben wurde.

Sultan Mehmet II. stärkte die osmanische Flotte mit dem Ziel, die venezianische Seehegemonie im Handel herauszufordern, was auch gelang. Zu diesem Zweck machte er durch die Eroberung der Halbinsel Krim (1475 n.Chr.) das Schwarze Meer zu einem osmanischen



Sinan Bey: Sultan Mehmet II

Binnenmeer. In 1478 erließ Mehmet II. einen Erlass und bestätigte damit gegenüber Geistlichen in Bosnien die Glaubensfreiheit nach der Eroberung des Landes.

Neben seinen militärischen Eroberungen führte er eine zentralisierte und effektive Verwaltung des Reiches ein. Ebenso gab er eine schriftliche Gesetzessammlung des Hauses Osman heraus [Kanunname-i Aali Osman]. Mehr als 300 Moscheen, 57 Madrasa und 59 Bäder wurden unter seiner Herrschaft errichtet. Der Topkapi-Palast in Istanbul wurde zum neuen Herrschaftssitz. Er machte sich auch daran, die Hagia Sophia umzubauen.

Mehmed II. starb am 3. Mai 1481 in Gebze. Er wurde im eigenen Schrein im Friedhof der Fatih-Moschee Istanbul beigesetzt. Er hinterließ seinen Neben allen Errungenschaften hinterließ er seinen Nachfolgern ein grausames Gesetz zur Legitimierung des Brudermordes. Sein Nachfolger wurde sein Sohn Bayezit II..

Textquelle: http://www.eslam.de/begriffe/m/mehmed_2.htm

Bildquelle:

http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei: Sarayi_Album_10a.jpg&filetimestamp=20070912224352

NPD – NEE?

Pro und Contra NPD-Verbot

Von Maximilian Bergmann, Jonathan Tödt und David Woronowicz

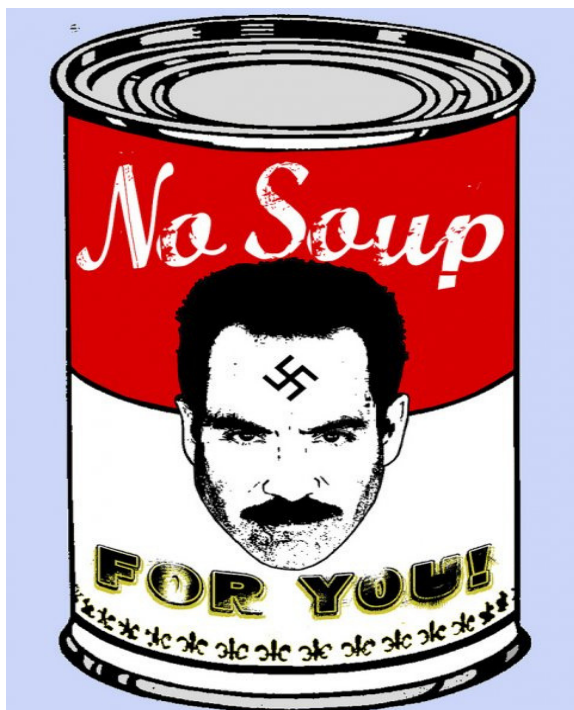
In den vergangenen Wochen wurde, wegen Entdeckung einer Mordserie der rechten Szene und zunehmender Gewalt, heftig über ein Verbot der NPD diskutiert. Wir haben uns Gedanken über Vor- und Nachteile eines Verbotes gemacht.

Nachteile:

Wenn man die NPD verbieten würde, würden die jetzigen Parteimitglieder einfach eine neue Partei gründen und die wäre auch nicht besser. Anhänger könnten sogar in den Untergrund gehen und auch das würde es schwieriger machen, sie zu bekämpfen. Außerdem wurde schon einmal versucht, die NPD zu verbieten und das ist gescheitert. So ein Verbot muss nämlich das Bundesverfassungsgericht aussprechen und das hat das letzte Verfahren gestoppt. Der Grund war damals, dass der Verfassungsschutz V-Leute bei der NPD eingeschleust hatte und diese V-Leute haben sogar in der Parteiführung mitgearbeitet. V-Leute sind eigentlich so eine Art Polizei, die im Geheimen versuchen etwas herauszufinden.

Wenn man jetzt noch einmal versuchen würde, die NPD zu verbieten, und das wieder scheitern würde, das wäre ganz schön peinlich und würde die Partei und ihre Anhänger möglicherweise zu noch mehr Gewalt ermutigen.

Ein Problem ist auch, dass die Meinungsfreiheit in Deutschland für alle gilt. Selbst für solche wie die NPD-Anhänger. Und deswegen könnte ein Verbot der NPD ein wichtiges Grundrecht gefährden: das Grundrecht der Meinungsfreiheit. Dass die Meinungsfreiheit so wichtig ist, ist auch der Grund dafür, dass nur das Verfassungsgericht eine Partei verbieten darf.



Vorteile:

Um noch einmal auf die Meinungsfreiheit zurückzukommen: Die Meinungsfreiheit hat natürlich auch Grenzen. Für Hassreden und rassistische Äußerungen gilt sie nicht, denn dann verstößt man gegen das Grundgesetz.

Die NPD ist eine Partei, die mit ihrer Meinung gegen das Grundgesetz verstößt. Im Grundgesetz sind unsere wichtigsten Rechte festgeschrieben. Zu diesen Rechten gehört zum Beispiel, dass niemand wegen seines Glaubens oder wegen seiner Rasse

verfolgt werden darf. Das sieht die NPD aber anders und daher kann man annehmen, dass sie gegen das Grundgesetz verstößt. Und wenn man das annimmt, dann kann man sie nicht einfach weiterarbeiten lassen, dann muss man als Politiker etwas unternehmen, zum Beispiel versuchen, die Partei verbieten zu lassen. Nur so kann man den Anhängern zeigen, dass es so nicht weitergeht.

Die NPD als Partei bekommt vom Staat von uns allen viel Geld. Das Geld bekommt sie, weil alle Parteien Geld bekommen. Parteienfinanzierung nennt man das. Damit unterstützen wir die Arbeit dieser Partei. Wir unterstützen also eine Partei, die den Staat, den wir haben, zerstören will. Das ist so unsinnig, dass man diese Partei einfach verbieten muss.

no npd
NPD-Verbot jetzt!

Vox Populi - Die Stimme des Volkes

Eine Kurz-Umfrage am AG

„Ich habe Angst, wegen meines ausländischen Aussehens umgebracht zu werden.“

„Man muss der NPD eine Grenze setzen.“

„Es würde nichts bringen, die NPD zu verbieten, da sie sonst eine neue Partei gründen würden.“

„Wenn man sie verbieten würde, wäre es schwierig die NPD zu bekämpfen.“

Wer findet die Lösung?

Ein Rätsel rund um das weite Begriffsfeld von „Zerstörung“

Von Erion Gashi und Ariyan Brkic

Bewaffnete Auseinandersetzung zwischen Staaten

13

Andauerndes Schlechtmachen eines Kollegen

12

Missgeschick oder Unglück

14

Schaden anrichten

8

Eltern und Kinder, Sippe von Verwandten

15

Von Menschen nicht geschaffene Welt außerhalb eines Hauses

3

Das Befördern von Personen mit: Eisenbahn, Autos, Flugzeug usw.

16

Sterben, aufhören aller Lebensvorgänge

7

Daseinsform von Menschen, Tieren, Pflanzen: Gegenteil von Tod

C

Rücksichtslos bis zum Äußersten gehende Richtung

2

Feuchtes, heißes, kaltes, tropisches oder trockenes "Wetter"

9

Mit Sprühdosen auf die Wand gesprühte Parole oder Malerei

□	□	□	□	□	□	□	□	□
---	---	---	---	---	---	---	---	---

10

Störung der Gesundheit

□	□	□	□	□	□	□	□	□
---	---	---	---	---	---	---	---	---

11

Lebewesen außer dem Menschen

□	□	□	□
---	---	---	---

D

Kernkraftwerk

□	□	□	□	□	□	□	□	□	□	□	□	□
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

6

Wirbelsturm in Mittelamerika

□	□	□	□	□	□	□	□
---	---	---	---	---	---	---	---

5

Ausüben von politischen Gewaltakten

□	□	□	□	□	□	□	□	□	□	□
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

A

Kleinster Erreger einer übertragbaren Krankheit

□	□	□	□	□
---	---	---	---	---

B

Durch ein Verbrechen geschädigte Person

□	□	□	□	□
---	---	---	---	---

1

Gegenteil von Nutzen

□	□	□	□	□	□	□
---	---	---	---	---	---	---

4

Die Lösungsworte lauten:

□	□	□	□
---	---	---	---

A B C D

□	□	□	□	□	□	□	□	□	□	□	□	□	□	□	□
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16